



Betreuer:

Univ.Prof. DI Dr. Jochen Kantelhardt

Ass. Prof. DI Dr. Michael Eder

Verteilung der Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten mit Hilfe der Prozesskostenrechnung am Beispiel eines mittelständischen Unternehmens

Diplomarbeit
Andrea Moldaschl
Mai 2012

Kurzfassung

Die immer höher werdenden Gemeinkostenanteile in den Unternehmen beschäftigen das Feld der Kostenrechnung bis heute. Ein Ansatz für die differenziertere Verrechnung der Gemeinkosten ist durch die Prozesskostenrechnung gegeben.

Durch diese Masterarbeit soll die Praxistauglichkeit der Prozesskostenrechnung für den Einsatz im Verwaltungs- und Vertriebsbereich am Beispiel eines mittelständischen Unternehmens geprüft werden.

Im Rahmen dieser Masterarbeit wurde ein Modell erstellt, welches die ermittelten Prozesse in folgende drei Gruppen einteilt:

- Dem Kunden direkt zuordenbare repetitive Prozesse,
- Dem Kunden nicht direkt zuordenbare repetitive Prozesse und
- Dem Kunden nicht zuordenbare nicht repetitive Prozesse

Die nicht repetitiven Prozesse sind, wie auch aus der Literatur hervorgeht, für die Prozesskostenrechnung ungeeignet und wurden im Zuge dieser Masterarbeit einmalig erhoben.

Repetitive Prozesse welche dem Kunden direkt zugeordnet werden können, sind für den Einsatz der Prozesskostenrechnung im Verwaltungs- und Vertriebsbereich am besten geeignet, da hier der Kunde die jeweiligen Prozesse direkt in Anspruch nimmt. Somit können einem Kunden zum Beispiel die Kosten eines Bestellvorganges direkt zugerechnet werden, weil dieser den Prozess nutzt.

Repetitive Prozesse welche dem Kunden nicht direkt zugerechnet werden können, sind Prozesse wie zum Beispiel das Einstellen von Mitarbeitern. Diese Prozesse dienen oftmals als Unterstützungsprozesse für Abteilungen, die jedoch vom Kunden nicht direkt in Anspruch genommen werden und ihm somit nicht zugerechnet werden können.

Durch die Ergebnisse der Prozesskostenrechnung können rund 41% der Verwaltungs- und Vertriebsbereichsgesamtkosten direkt jenen Kunden zugerechnet werden, die sie auch verursachen.

Außerdem können die Ergebnisse der Prozesskostenrechnung zur Vereinfachung von strategischen Entscheidungen des Unternehmens herangezogen werden.

Aus diesen Ergebnissen wird abgeleitet, dass die Prozesskostenrechnung geeignet ist, um den Verwaltungs- und Vertriebsbereiches eines Unternehmens in Hauptprozesse zu gliedern, um damit eine spezifische Kostenzuordnung zu ermöglichen.

Abstract

The increasing amount of indirect costs in companies is a well known problem in the field of accounting. The "process cost accounting" is one possible approach to control and solve this issue. The aim of this study is to test the practicability of this process in a medium-sized company. The main focus lies therefore on the sales and administration activities. To gain an overview the investigated processes in this master thesis are divided into three main categories:

- The repetitive processes which are directly allocable to a customer
- The repetitive processes which are not directly allocable to a customer
- The non-repetitive processes which are not directly allocable to a customer

During the research process nine non-repetitive processes were identified and they caused 39% of the total costs from sales and administration. Furthermore 13 directly allocable repetitive processes (41% of the total costs) and nine non allocable repetitive processes (20% of the total costs) were found. Summing up the results show that roughly 60% of the total costs from sales and administration are caused by repetitive processes and 41% of the total costs are directly allocable to a customer.

In conclusion it was found that the cost accounting process is a well suited system to analyse sales and administration activities in a medium- sized company. The advantage is the identification of the main processes in a firm, which helps to calculate their specific costs and additionally increases clarity.